

Die aktuelle Umfrage

Was gefällt Ihnen an Memmingen?

TEXT/BILDER: WALTER MÜLLER

Memmingen Memmingen ist die schönste Stadt der Welt. Das findet zumindest das britische Reisemagazin „Condé Nast Traveller“ (wir berichteten). Wir haben Touristen in der Innenstadt gefragt: Was gefällt Ihnen gut an Memmingen?



Robert Block (Soldat in Pension): In meinem Ruhestand sind wir aus den USA in die Heimat meiner Mutter nach Augsburg gezogen. Dort habe ich Verwandte. Unser Ziel von dort aus ist meist Garmisch-Partenkirchen. Diesmal haben wir uns für Memmingen entschieden – eine schöne Stadt, mit dem Bach und den tollen alten Häusern. Wir kommen wieder her.



Franziska Mühlethaler (Selbstständig): Ich bin wegen eines Vortrags aus der Schweiz nach Memmingen gekommen, war aber auch vorher schon ein paar Mal hier. Es ist ein sehr geeigneter Ort für Veranstaltungen. Die Innenstadt gefällt mir ausnehmend gut. Man spürt auch die aktuelle Ferienstimmung. Hier ist das historische Stadtbild noch deutlich sichtbar geblieben.



Yvonne Ott-Müller (Apotheken-Assistentin): Neben guten Hotels und vorzüglichem Essen bietet die Stadt eine tolle Aufenthaltsqualität. Man sieht aber schon auch, wenn man durch Seitengassen geht, dass viel Bausubstanz noch zu renovieren ist. Dass mit meist privatem Engagement aber tatsächlich so viel Altes gepflegt und erhalten wird, das ist schön.



Sebastian Gabrol (Angestellter): Wir wollten einen Trip ins Allgäu machen und haben hier eine Unterkunft gefunden. Vorher hatten wir keine besondere Vorstellung von Memmingen. Es ist aber eine tolle, gastfreundliche Stadt. Überall kann man sich im Freien in ein Café oder Restaurant setzen. Wir haben hier einen sehr gemütlichen Aufenthalt und schauen viel an.



Kathrin Rosenthal (Angestellte): So groß hatte ich die Stadt gar nicht erwartet. Es gibt hier wirklich für jeden Geschmack etwas zu sehen, zu besuchen, zu erleben. Ganz toll finde ich die Wegweiser für Besucher. Wir gehen zum Beispiel gerade den Roten Weg ab. Und überall sind dezente Informationstafeln, die einem auch etwas über die Hintergründe vermitteln.

Gigantomanie

Zum Artikel „Nicht alle Betriebe über einen Kamm scheren“ vom 26. Juli. Es ging um die Live-Sendung „Jetzt red i“ im Bayerischen Fernsehen.

Da ich persönlich bei der Sendung „Jetzt red i“ war, kann ich dem Reporter ein hohes Lob aussprechen, denn er hat den Verlauf exakt so wiedergegeben, wie ich ihn auch in Erinnerung habe.

Das Thema Tierschutz möchte ich mal ganz anders aufziehen, nämlich aus theologischer, philosophischer und soziologischer Betrachtung. Jüdische Theologen haben einen sehr fatalen Satz in den Mund Jahwes gelegt: „Macht euch die Erde untertan“, so in Gen. 1,28. Dieser Herrschaftsanspruch wurde immer weiter ausgedehnt, so weit, wie wir es heute erleben müssen. Dies ist mit ein Grund für die Gigantomanie, die uns Menschen im Verlauf unserer Entwicklung ergriffen hat. Beispiele dafür sind heute Flugzeuge, Kreuzfahr-

tschiffe, Flughafen Berlin, Stuttgart 21, Managergehälter.

Aber auch vor der Landwirtschaft macht Gigantomanie nicht halt, zum Beispiel in dem nunmehr berechtigten Anwesen in Bad Grönenbach. Wozu brauchen wir die viel zu viele Milch? Werbung hat uns in den letzten Jahren weis zu machen versucht, dass sie höchst gesund sei. Wissenschaftliche Studien kratzen an diesem Bild. Der Verbraucher nimmt dadurch Desinfektionsmittel, Antibiotika, Wachstumshormone (unfreiwillig) auf. Sogar Prostatakarzinome bei Männern mit viel Milchaufnahme wird diskutiert.

In meinen Augen kann nur die Politik mit vernünftigen Rahmenbedingungen Abhilfe schaffen, indem man zum Beispiel auch wesentlich strenger den Hofbetreibern auf die Finger schaut. Der Ruf nach dem Staat ist hier sehr sinnvoll. **Dieter Schwarz**, Memmingen

Briefe an die Lokal-Redaktion

Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten.

Ist wohl ein Witz

Zum Artikel „Stadtrat fordert Freilaufflächen für Hunde“ vom 29. Juli. Dabei ging es um einen Antrag von Stadtrat Gottfried Voigt (FW), dass die Stadt Freilaufflächen für Hunde ausweist, beziehungsweise Verbote lockert.

Ich bin Herrn Stadtrat Gottfried Voigt an dieser Stelle sehr dankbar, dass er sich auch für die Pflichten der Verwaltung beziehungsweise der städtischen Regierung einsetzt. Dass tierschutzrechtliche Bedenken gegen eine eingezäunte Freilauffläche bestehen würden, ist wohl ein Witz beziehungsweise eine faule Ausrede der Verwaltung. Keine Freilauffläche ist scheinbar besser als eine ungenügende. Die Stadtverwaltung soll ein-

fach eine uneingezäunte Freilauffläche ausweisen. Meinem Hund ist es übrigens egal, auf welcher Seite eines Zaunes er springt, er würde niemanden wegen eines Zaunes anzeigen. Und wer zahlt ein Ordnungsgeld wegen einer fehlenden Freilauffläche?

Und wenn man schon von Ordnungsgeld redet, wie viele Ordnungsstrafen wurden ausgesprochen wegen unerlaubtem Alkoholkonsum, Vermüllung und Beschädigung von Bänken in den Anlagen? Ehrlich gesagt, stören mich die Saufgelage und Vermüllung der Anlagen durch frei laufende „Schweine“ mehr als frei laufende Hunde. **Klaus Witzig**, Memmingen

Hervorragende Arbeit

Zum Artikel „Vorwürfe sind nicht nachvollziehbar“ vom 30. Juli. Dabei ging es um eine Stellungnahme der Memminger SPD zu Aussagen im Kreistag im Zusammenhang mit der geplanten Fusion der Unterallgäuer Kreiskliniken mit dem Klinikverbund Kempten-Oberallgäu.

Bei der ganzen Thematik „Klinikfusion“ sollte man nicht vergessen, dass das Memminger Klinikum eine sehr wichtige Anlaufstelle für Patienten aus dem württembergischen Allgäu ist – besonders in Akutfällen.

Die Oberschwabenklinik in Ravensburg ist dafür oft zu weit entfernt. Insofern bin ich der Meinung, dass das Klinikum Memmingen auch in Zukunft bestens ausgelastet und eine hervorragende Arbeit in jeder Hinsicht gewährleistet ist!

Erika Winterwerb, Memmingen

Das ist überzogen

Zum Artikel „Nicht auf Expertise verzichten“ vom 27. Juli. Es ging um Vorschläge der Bürgerinitiative „Zukunft Bf/4“ für die Sanierung des Bahnhofsareals.

Geht es also doch um Macht und nicht um echte Demokratie? Denn das, was jetzt deren Vorhaben ist, ist überzogen! Ich meine, wenn auch tausende Vorschläge und Meinungen kämen, muss doch eine Entscheidung getroffen werden und das bald! Brauchen wir noch Vereine und Institutionen, die alles lähmen? Wen wundert es da, wenn die Städte und Gemeinden sich schwer tun bei Kommunalwahlen, Bürgermeister und Räte zu motivieren zu kandidieren!

Elfriede Jakob, Memmingen

📧 Liebe Leserinnen und Leser, bitte geben Sie bei Zuschriften Ihre genaue Anschrift und Ihre Telefonnummer an, damit Sie für Rückfragen erreichbar sind.



Ottobeurer Männerchor singt Bannwaldserenade

Der Männergesangsverein Ottobeuren unter Leitung von Sabine Unger hat wieder sein traditionelles Bannwaldsingen veranstaltet. Vorsitzender Helmut Pankraz begrüßte die zahlreichen Zuhörer in der freien Natur und als Gastmusiker die Alphornbläsergruppe der Blasmusikgesellschaft Ottobeuren. Sie bereicherten das Programm stimmungsvoll in bewährter Manier. In humorvoller Weise erklärte Pankraz der Zuhörerschaft das dargebotene Liedgut. Es

reichte von „Am Brunnen vor dem Tore“, „Der Jäger Abschied“ oder „Arcobaleno“ über „Abendstille in den Bergen“ und „Die Abendglocken rufen“ bis hin zu „Die Nacht“ von Franz Schubert. Am Ende des letzten Liedes „Ein schöner Tag“ öffnete dann allerdings der Himmel seine Schleusen, deswegen fiel die vorgesehene Zugabe „Weit, weit weg“ von Hubert van Goisern im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser. **mz/Foto: Verein**

Spontankonzert statt großem „Sommernachtszauber“

Show Weil trotz Absage viele Fans zur Seebühne im Stadtpark kommen, spielen „Joy of Voice“ zwei Stunden lang auf dem Streetfood-Festival

Memmingen Es muss nicht immer die große Bühne sein. Eine kleine Musikanlage, ein paar Scheinwerfer und tolle Stimmen: Anstelle des abgesagten „Sommernachtszaubers“ auf der Seebühne im Memminger Stadtpark improvisierten die LGS-Freunde und das Showensemble „Joy of Voice“ spontan ein kleines Ersatzkonzert.

Unter dem schützenden Dach eines der Partyzelte beim benachbarten Streetfood-Festival wurde es schnell zu einem kleinen Happening. Die Lieder wurden spontan zusammengestellt, am Ende kam ein über zweistündiges Konzert heraus.

Die Sängerinnen und Sänger stellten jedenfalls auch im kleineren Rahmen eindrucksvoll unter Be-



„Joy of Voice“-Leiterin Angelika Maier (links) mit Solistin Jana-Sophie Vöhringer beim Finalsong „One Moment in Time“. **Foto: oH**

weis, was sie stimmlich drauf haben. Gelohnt hat es sich für die Mitwirkenden und Zuhörer.

Prognosen zu pessimistisch

Trotz der Absage waren viele extra wegen „Joy of Voice“ ins ehemalige Gartenschauergelände gekommen. Auch wenn sich das Wetter in Memmingen an diesem Abend als nicht so schlecht herausstellte, wie viele Prognosen vorhergesagt hatten, war die Absage des Open-Airs aus Sicherheitsgründen doch richtig, betonten die Veranstalter. Über das Gelände zogen im Laufe des Abends heftige Sturmböen und rings um die Stadt tobten Unwetter, die auch Memmingen hätten treffen können. **(ass)**

Es kracht und blitzt beim „Schlichtenfest“ im Wald

Metalfestival 900 Besucher feiern in Guggenberg zwei Tage lang unter freiem Himmel. „Ravenlord“ sorgen für Wermutstropfen

VON DANIEL TRETTER

Ottobeuren „Sold Out“ (ausverkauft) hieß es zum kleinem Jubiläum, nämlich dem Fünfjährigen, beim „Schlichtenfest“ in Guggenberg bei Ottobeuren. Insgesamt 900 Zuschauer waren beim zweitägigen Festival dabei. Der Wettergott meinte es gut mit den angereisten Metalheads. Während es am ersten Tag noch brütend heiß war, gab es tags darauf am Mittag Regen. Aber nach einer knappen Stunde war der Spuk vorbei und es blieb den restlichen Tag trocken, sodass auch dem Feuerwerk nichts im Wege stand.

Die Bands, die Veranstalter Wolfgang Veit präsentierte, ließen keine Wünsche offen. Für jeden Metal-Fan war etwas dabei. Am Freitag ging es mit „Processor“ los, gefolgt von „Indep Attack“, „Circus of Fools“, „Morbid Alcoholica“, „Krankheit“ und „Finsterforst“. Die vorletzte Band an diesem Abend war „Lacrimas Profundere“ (lateinisch: Tränen vergießen). Sänger Julian Larre, der seit dem letztem Jahr dabei ist, überzeugte viele der Zuschauer mit seiner starken und klaren Stimme. Einen Wermutstropfen gab es leider auch: „Ravenlord“ traten beim Schlichtenfest zum letzten mal nach über zehn Jahren auf die Bühne, die Band löst sich auf. Bereits beim ersten Schlichtenfest waren sie dabei, also war es selbstverständlich, den letzten Gig in den heimischen Wäldern zu spielen.

Der zweite Tag für die Metal-Gemeinde begann bereits um 13.20 Uhr mit „Deceived“. Die Band musste jedoch vor gerade einmal einer Handvoll Zuschauern spielen. Der Großteil war noch auf dem Campingplatz, um die Nachwehen der vorangegangenen Nacht auszukurieren.

Die Auswahl der Bands sollte an diesem Tag noch getoppt werden. Nach „Cross X“, „Endlevel“ und „Snow White Blood“ kam „+NASVAI“ auf die Bühne. Die Band aus



Natürlich krachte und blitzte es wieder ordentlich rund um die Bühne beim fünften „Schlichtenfest“ in Guggenberg (unten). Am Start waren heuer unter anderem „Nasvai“ (oben links) und „Cross X“ (oben, rechts). **Fotos: Carmen Holler, Daniel Tretter**

Kempten besteht seit acht Jahren und hatte zuletzt das Münchner Stadtfinale der SPH Music Masters Tour gewonnen. Nach ihnen waren noch „The Privateer“ mit Heavy Folk Metal, „Disbelief“, „Cypcore“, „SuidAkrA“ und zu guter Letzt „Convictive“ am Start. Am Ende des Auftritts von „Cypcore“ ließ Manuel Grüninger von „Equinox“ dann ein fulminantes Feuerwerk steigen. Überhaupt sorgte er mit einer ausgefeilten Pyrotechnik das ganze Wochenende über für den einen oder anderen offenstehenden Mund und

heiße Ohren bei den Zuschauern. Bei der letzten Band „Convictive“ wurde das Geburtstagskind des Tages für einen Titel mit auf die Bühne geholt: Evelyn, eine gute Seele vom Partnerfestival in Uttenhofen, dem Aaargh-Festival.

Fleißige Helfer

Am Ende sei noch erwähnt, dass alle Helfer wieder einmal ihr Bestes gegeben haben, sei es bei Verpflegung oder Merchandise und, und, damit das Schlichtenfest lange in guter Erinnerung bleibt.